

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Ischia, 1957-06-01

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann
Regina Isabella
Iacco Ameno
Ischia, am 1. Juni, 1957

Sehr verehrter Herr Lohmeyer, -

haben Sie besten Dank für Ihren Expressbrief vom 29. Mai, der heute an mich gelangte. Ich freue mich, dass, trotz der Verspätung, die meine Krankheit angerichtet hat, meine Mitwirkung als "Erzählerin" technisch noch möglich ist.

Das Manuskript erscheint mir sehr gut und wirksam - auch wohl "balanciert", was die Auswahl betrifft. Nur mit den Uebergängen - da haben Sie recht - hapert es noch ein wenig, fast in allen Fällen, besonders aber bezüglich der beiden Abschnitte der "Erzählerin" auf Seite 3 (dass, wieso und wie Toni inzwischen den Morton kennen und lieben gelernt hat, müsste, scheint mir, aufs kürzeste "erzählt" werden!) und des Beginns der "Erzählung" auf Seite 7 unten (entweder, deucht mich, es müsste hier schon eine Andeutung fallen, derzufolge Toni in die Mengstrasse zurückverbracht worden ist, oder aber, - nein, auf Seite 8 bietet sich keine rechte Möglichkeit mehr, Tonis Situation bis zu dem Grade zu klären, dass ihre Eintragung "Verlobt sich....." etc. nicht wie eine schlichte, wenn auch, durch Verantwortungsgefühl der Familie gegenüber, gemilderte Treulosigkeit, als ein Verrat an Morton missverstanden werden könnte. Kurz, schon vor Anfang der "Erzählung" auf Seite 7 unten müsste vermutlich Tonis Lage ein wenig deutlicher gemacht werden.

Auch sonst, - aber dessen sind Sie sich natürlich bewusst - gibt es wohl das eine oder andere noch "aufzuhellen".

Die erste "Einleitung" betreffend, so wüsste ich gern, wieviel Zeit sie etwa in Anspruch nehmen dürfte. Wäre nämlich die Zeit nicht allzu knapp bemessen, so könnte ich mir denken, dass ein "freies" Vorwort persönlicher Natur, in dem ich den Hörern ein bisschen von den Schicksalen des Buches, seiner Entstehung, etc. erzählte, seine Reize haben könnte. Steht, auf der anderen Seite, sehr wenig Zeit zur Verfügung, so wäre eine geschickte "Neukomposition" von Originalsätzen aus dem Roman wahrscheinlich vorzu ziehen.

Was die "Besetzung" angeht, so muss ich fürchten, meine Ratschläge kommen zu spät. Dennoch will ich sie hersetzen:

1.) (und strikt vertraulich!): dringend möchte ich abraten von der Besetzung der Toni mit Ingrid Andre. Frau Andre hat weder den Humor (den freiwilligen, wie den unfreiwilligen!) der Figur, noch die Leichtigkeit der Sprache, noch die drollig-rührende Direktheit, die der Toni eigen sind. Unter den von Ihnen genannten "Kandidatinnen" erscheint Gertrud Kückelmann mir als die Meistversprechende.

2.) Während Hans Quest gewiss ein kompetenter Schauspieler ist, wäre Will Quadflieg als Thomas unvergleichlich wünschenswerter. Für die Platte (leider nicht auch für den Film!) bringt er alles mit, was der Thomas braucht, - alles! Mag nur leider sein, dass er nicht zu haben ist.

3.) Peter Lühr wäre ein vorzüglicher Grünlich.

4.) Gustav Knuth (mir, wie meiner Mutter übrigens persönlich unbekannt!) käme, scheint mir, durchaus, wo nicht in erster Linie für den Christian in Frage. Er kann Musserst komisch sein (und Komik, - sei sie auch grotesken, ja, makaberen Charakters, - ist für den Christian von ausschlaggebender Bedeutung!), spricht vorzüglich und wirkt, wo seine Erscheinung nicht ins Gewicht fällt, durchaus nicht immer "vierschrötig". Für den Thomas, freilich (da haben Sie recht!) wäre er nichts. Aber ein besserer Christian als Knuth ist mir bis zur Stunde noch nicht eingefallen.

5.) Ein "Morton" ist mir bis dato nicht eingefallen. Vielleicht findet sich einer in Köln oder Düsseldorf.

6.) (und neuerdings sehr vertraulich!): warnen möchte ich in jedem Zusammenhang vor Heinz Reinke, den wir für den Stanko (im "Krull") mit Mühe und Not "hingebogen" haben, dessen Stimme und Persönlichkeit aber zunehmend ungeeignet sind für jede technische Uebertragung.

Was endlich Ihre finanziellen Vorschläge angeht, so muss ich Ihnen sagen, dass sie mir wenig attraktiv sind. Meine normalen Rundfunkhonorare (DM 500, ~~500~~ 600 oder mehr) verdiene ich mir mit Diskussionsbeiträgen, die keiner Vorbereitung bedürfen und von denen keiner mehr als eine Stunde meiner Zeit in Anspruch nimmt. Vergeltungsweise erscheint eine Gage von DM 1.000 für die wichtige Rolle der "Erzählerin" auf einer zweiseitigen Langspielplatte zu geringfügig. Nun, - für den Fall, dass ich selbst einige Uebergänge und die Einleitung schreibe, liesse der Betrag sich wohl auf das Doppelte erhöhen (Sprech-Honorar plus "Werkhonorar"). Wäre dies möglich, so sollte der Rest mir recht sein. Ich teile, freilich, die Gesamthonorierung sich unter DM 2.000, so müssten wir auch über die Spesenvergütung noch beraten. Auf einen Spesenbetrag von DM 25 täglich habe ich mich noch niemals eingelassen. Doch mag die Spesenfrage in der Schwebe bleiben, bis die Frage der Honorierung geklärt ist.

Ich gedenke am Abend des 6. Juni in Kilchberg zu sein und hoffe sehr, es möchte sich eine Begegnung dann bald als möglich erweisen.

Mit den freundlichsten Empfehlungen

Ihre sehr ergebene

Erika Mann

